

VOM REGISSEUR VON
DRIVE MY CAR




INTERNATIONALE FILMFESTSPIELE
VON VENEZIG 2023
GROSSER PREIS DER JURY

EVIL DOES NOT EXIST

EIN FILM VON **RYUSUKE HAMAGUCHI**

HITOSHI OMIKA RYO NISHIKAWA MUSIK **EIKO ISHIBASHI**

RYUJI KOSAKA AYAKA SHIBUTANI HAZUKI KIKUCHI HIROYUKI MIURA YUTO TORII TAIJIRO TAMURA

THE PRODUCTION: NUBO / FACTIVE, PRODUKTION: SHIROSHI TANAKA, PRODUKTIONSGESSELLSCHAFTEN: SANDO HANADA KATSUNAMI TERASHIRAMA, VERTEILER: DE LA POSTERITA, VERTEILER: KIKUCHI, MUSIK: EDAMI MACHIMOTO, REDIGIEREN: ANSAJU NISHIMOTO, ASSISTENTEN: YOSHINOBU YAMAMOTO, VERLEIHUNG: CINECITY FILMVERLEIHUNG
NBOPA Fictive apped CONTINUED PHOTO: ANDREW HARRIS, MONTAGE: RYUSUKE HAMAGUCHI, ZUSATZMONTAGEN: HIRAYUKI NISHIMOTO, VERLEIHUNG: RYUSUKE HAMAGUCHI/STUDIO CITY, VERLEIHUNG: CINECITY FILMVERLEIHUNG

cineworx gmbh

«Evil Does Not Exist»

Ein Film von Ryusuke Hamaguchi

Kinostart Deutschschweiz: 11. April 2024

Kinostart Westschweiz: 17. April 2024

Drama, DCP, Farbe, 106 Minuten

OV: Japanisch

UT: Deutsch/Französisch

KONTAKT

PRESSE

Prosa Film

Rosa Maino

mail@prosafilm.ch

+41 44 203 56 04

+41 79 512 82 89

VERLEIH

Cineworx GmbH

info@cineworx.ch

www.cineworx.ch

+41 61 261 63 70

1. Synopsis

Takumi und seine Tochter Hana leben im Dorf Mizubiki in der Nähe von Tokio. Sie führen ein bescheidenes Leben im Einklang mit der Natur und schätzen die Abgeschiedenheit. Der Frieden wird allerdings gestört, als ein Unternehmen aus Tokio Pläne zum Bau einer Glamping-Anlage in unmittelbarer Nähe vorstellt. Schnell wird klar, dass der Luxus-Campingplatz schwerwiegende Folgen für die Wasserversorgung und das Leben der Dorfbewohner mit sich bringen wird.

Nach seinem oscar-prämierten Film «Drive My Car» gelingt Ryusuke Hamaguchi mit «Evil Does not Exist» eine poetische Parabel über die komplexe Beziehung zwischen Mensch und Natur. Dieser subtil und präzise erzählte Film – am Filmfestival in Venedig mit dem Silbernen Löwen ausgezeichnet – beweist erneut, dass Hamaguchi einer der spannendsten Stimmen des Independent-Kinos ist.



Hana im Wald, © NEOPA

2. Gedanken des Regisseurs Ryusuke Hamaguchi

Für diesen Film hatte ich die wundervolle Möglichkeit, nach «Drive My Car» erneut mit der Komponistin Eiko Ishibashi zu arbeiten. Die Grundidee für den Film kam mir beim Dreh von Aufnahmen für eine Live Performance, für welche mich Ishibashi angefragt hatte. Daraus resultierte der Stummfilm «Gift», der von einer Live Musikkomposition von Ishibashi begleitet wird und der die Grundlage für «Evil Does Not Exist» bildet. Der Arbeitsprozess zu diesem ersten Werk «Gift» war sehr frei. Ich habe das Gefühl, die Protagonist*innen in ihrer Interaktion mit der Natur auf authentische Weise eingefangen zu haben.

Nach dessen Fertigstellung bat ich Ishibashi um Erlaubnis, einen längeren Film daraus zu machen, in dem auch Dialoge zwischen den Protagonist*innen hörbar sind. Obwohl die beiden Filme in Zusammenhang stehen und sich die Entwicklung der Geschichte ähnelt, unterscheiden sie sich doch grundlegend, was die Abfolge der Filmsequenzen betrifft.

Die Arbeit an den Filmen hat auf jeden Fall meine Sichtweise auf den Arbeitsprozess verändert. Ich beginne oft damit, Dialoge zu schreiben, um zu verstehen, welche Geschichte ich erzählen möchte und wie meine Figuren denken. Hier war ein Umdenken gefordert. Ich musste mich auf das visuelle Material stützen. Daraus resultierte, dass ich mich vor Ort begab, in den Bezirk Nanago, der etwa zwei Stunden von Tokio entfernt liegt. Dort versuchte ich, das Skript unter Einfluss der Umgebung zu schreiben. Das Visuelle bestimmte meine Arbeit.



Ryusuke Hamaguchi, © m-appeal World Sales

3. Filmografie von Ryusuke Hamaguchi

- 2023 «Evil Does Not Exist» (Aku wa sonzai shinai)
Internationale Filmfestspiele von Venedig 2023 – Silberner Löwe Grand Jury Preis
- 2021 «Drive My Car» (Doraibu mai ka)
Cannes Filmfestival 2021 – Bestes Drehbuch,
Academy Awards 2022 – Oscar für Bester Fremdsprachiger Film
- 2021 «Wheel of Fortune and Fantasy» (Guzen to Sozo)
Berlinale 2021 – Silberner Bär Grand Jury Preis
- 2018 «Asako I & II» (Netemo Sametemo)
Cannes Filmfestival 2018 – Offizielle Auswahl im Wettbewerb
- 2015 «Happy Hour» (Kuuki Ningyo)
Locarno Filmfestival 2015 – Bestes Schauspiel und Ausserordentliche Erwähnung
für das Drehbuch
- 2013 «Voices from the Waves» (Kesenuma)
Yamagata Dokumentarfilm-Festival 2013 – Offizielle Auswahl im Wettbewerb
- 2012 «The Sound of Waves» (Nami no oto)
Locarno Filmfestival 2012 – Offizielle Auswahl im Wettbewerb
- 2010 «The Depths»
Tokyo Filmex 2010 – Offizielle Auswahl im Wettbewerb
- 2008 «Passion»
San Sebastian Filmfestival 2008 – Offizielle Auswahl im Wettbewerb

4. Biografien

Ryusuke Hamaguchi

Ryusuke Hamaguchi wurde 1978 in Kanagawa in Japan geboren. Nach dem Studium der Ästhetik, Kunst und Filmtheorie arbeitete er einige Jahre in der kommerziellen Filmindustrie Tokios. Die Arbeit als Regieassistent bei einer TV-Produktionsfirma bewegte ihn schliesslich dazu, ein Filmstudium an der Universität in Tokio aufzunehmen. Zu Recht, denn sein Abschlussfilm «Passion» (2008) wurde direkt in die offizielle Auswahl des Tokyo FILMeX und des Filmfestivals San Sebastian aufgenommen. Nach einigen noch als Hochschularbeiten deklarierten Projekten wie «The Depths» (2010) folgte ab 2012 mit «The Sound of the Waves» der erste Teil einer in Zusammenarbeit mit Ko Sakai realisierten dreiteiligen Dokumentarfilmreihe über die Folgen und Auswirkungen der Tsunamis, die seit 1933 die Küsten Japans getroffen haben.

Der internationale Durchbruch gelang ihm mit seinem siebten Film «Happy Hour» im Jahr 2015, der am Filmfestival Locarno eine lobende Bemerkung für das Drehbuch erhielt. Daraufhin folgte 2018 der Spielfilm «Asako I & II», der in Cannes im Offiziellen Wettbewerb ausgewählt wurde. 2021 gewann «Wheel of Fortune and Fantasy» an den 71. Internationalen Filmfestspielen in Berlin mit dem Silbernen Bären den Grossen Preis der Jury. Im selben Jahr erhielt Hamaguchi seine zweite Einladung ans Filmfestival Cannes für «Drive My Car», die Literaturverfilmung einer Kurzgeschichte von Haruki Murakami. Gemeinsam mit Takamasa Oe erhielt er in Cannes den Preis für das Beste Drehbuch. Daraufhin wurde der Film an den Oscars für den Besten Fremdsprachigen Film 2022 ausgezeichnet. 2022 stellte er den Film «Evil Does Not Exist» fertig, bei dem er wieder mit der Komponistin Eiko Ishibashi zusammenarbeitete. Der Film wurde an den Filmfestspielen Venedig im Wettbewerb uraufgeführt und schliesslich mit dem zweitwichtigsten Preis, dem Silbernen Löwen ausgezeichnet.

Eiko Ishibashi

Eiko Ishibashi ist eine japanische Multi-Instrumentalistin, deren Werk von ausgezeichneten Singer-Songwriter Alben bis hin zu Filmmusik, Fernsehen, Theater und Ausstellungen sowie improvisierter Musik reicht. Sie hat mit internationalen Künstlern wie Jim O'Rourke, Keiji Haino, Charlemagne Palestine, Merzbow, Giovanni Di Domenico, Phew und vielen anderen zusammengearbeitet. Ihre eigenen Aufnahmen wurden von Labels wie Drag City, Black Truffle und Editions Mego veröffentlicht.

Für ihre Kompositionen für den oscarprämierten Film «Drive My Car» gewann sie unter anderem den Preis für die Beste Originalmusik an den Asian Film Awards im Rahmen der Hongkonger Filmfestspiele sowie den „Discovery of the Year“-Preis bei den World Soundtrack Awards.

5. Gedanken der Produktion

Obschon die potentielle Umweltverschmutzung im Dorf von Takumi und seiner Tochter Hana durch ein geplantes Bauprojekt im Zentrum der Geschichte steht, ist der Film kein explizites Manifest für den Umweltschutz. Vielmehr handelt er von der immer grösser werdenden Differenz zwischen Mensch und Natur sowie innerhalb der Gesellschaft. Dennoch ist die Idee zum Film inspiriert von den Folgen der Umweltverwüstung durch das Tohoku-Erdbeben 2011 sowie der Tsunamis, die schliesslich zu der Atomkatastrophe in Fukushima geführt haben. Die von der Regierung vernachlässigte Landbevölkerung leidet bis heute unter den Folgen.



Takumi mit seiner Tochter Hana, © NEOPA

Hamaguchi spricht in einem Interview von einer "Zwei-Klassen-Gesellschaft" zwischen der Stadt- und Landbevölkerung, da die städtische Bevölkerung vermehrt die Umweltbelastung auf das Land auslagert. «Wann immer der Mensch in die Natur eingreift, zerstört er sie», meint

Hamaguchi. «Das ist Teil unserer Lebensführung und wir können es nicht vermeiden. Die Frage ist, wie wir es regulieren können. Dazu brauchen wir den Dialog, dem die Gesellschaft nicht mehr viel Bedeutung beimisst.» Mit raffinierter Kamera- und Tonarbeit veranschaulicht Hamaguchi in «Evil Does Not Exist» jenes Potential genauso wie Probleme innerhalb der Kommunikation.

6. Ein Gespräch zwischen Ryusuke Hamaguchi und Eiko Ishibashi über ihre Zusammenarbeit

Die Musikerin Eiko Ishibashi und der Filmemacher Ryusuke Hamaguchi haben sich nach ihrer erfolgreichen Zusammenarbeit für den oscarprämierten Film «Drive My Car» erneut für ein Projekt zusammengeschlossen. Das einzigartige Ergebnis sind zwei unterschiedliche Werke: eine Live-Score-Filmvorführung mit dem Titel «Gift», ein Stummfilm von Hamaguchi begleitet von einer Soundtrack-Performance von Ishibashi, sowie der Spielfilm «Evil Does Not Exist». Letzterer basiert auf dem Filmmaterial für den Stummfilm «Gift» und Ishibashi produzierte die Filmmusik für «Evil Does Not Exist». In ihrer Zusammenarbeit strebten Hamaguchi und Ishibashi an, die Beziehung zwischen Ton, Bild und Erzählung neu zu erfinden.

Können Sie uns von Ihrer Erfahrung mit dieser neuen Arbeitsweise erzählen?

Ryusuke Hamaguchi: Der Kern der Produktion bestand darin, Videomaterial für Eiko Ishibashis Live-Performance zu produzieren und daraus einen Stummfilm zu erstellen. Das bedeutete, dass ich den Film nicht wie bei früheren Filmprojekten mittels Dialogen entwickelte, sondern mich in erster Linie auf das Visuelle fokussierte. Das war die grösste Neuerung und gleichzeitig der faszinierendste Aspekt dieses Projektes für mich. Ausserdem war nichts vorherbestimmt und ich konnte alles ausprobieren. Die Freiheit dieses Prozesses war etwas, das ich wirklich geschätzt habe.

Hat es ein neues Element in Ihre Arbeit eingebracht?

RH: Ja, es war wirklich eine Herausforderung für mich, dank der ich vieles lernen konnte. Über die visuelle Ebene konnte ich auf eine reinere und dynamischere Weise nachdenken als je zuvor. Es fühlte sich an wie ein unerschlossener Kanal, den ich ohne eine Gelegenheit wie diese nicht durchquert hätte.

Sie sagten, dass Sie bei der Produktion dieses Films viele Freiheiten hatten. Können Sie uns mehr darüber erzählen?

RH: Zum einen habe ich während den Dreharbeiten mehrfach das Drehbuch noch umgeschrieben. Zum anderen bin ich auch bei der Wahl der Schauspieler*innen anders vorgegangen. Hitoshi Omika, der in «Evil Does Not Exist» die Hauptrolle des Vaters Takumi spielt, kannte ich bereits aus dem Produktionsteam meines Films «Wheels of Fortune and Fantasy». Während den Filmaufnahmen für die Performance von Eiko Ishibashi begleitete er mich und den Kameramann Yoshi Kitagawa als Fahrer an potentielle Drehorte. Wir probierten verschiedene Kameraeinstellungen zusammen mit ihm aus und mit der Zeit konnte ich mir niemanden anderen als ihn in der Hauptrolle vorstellen.

Eiko, wie war die Erfahrung der Zusammenarbeit für Sie?

Eiko Ishibashi: Als die Idee, Live-Performances zusammen mit visuellen Darbietungen zu machen, von Veranstaltern in Übersee vorgeschlagen wurde, war ich nicht sofort überzeugt. Nach einiger Zeit wurde mir jedoch klar, dass es faszinierend sein kann, wenn Bilder und Musik unabhängig voneinander funktionieren können, sich jedoch in etwas ganz anderes verwandeln, wenn sie kombiniert werden. Ich glaube, dass Ryusuke Hamaguchi nicht nur ein ausgezeichneter Geschichtenerzähler ist, sondern auch Filme mit einer starken musikalischen Qualität schafft. Als wir gemeinsam an «Drive My Car» arbeiteten, spürte ich bereits seine Hingabe für den Ton. Deshalb wandte ich mich an ihn mit meiner Idee für das Projekt «Gift».



7. Vor der Kamera

Hitoshi Omina als Takumi

Hitoshi Omina wurde 1988 geboren und schloss die Kuwasawa Design School ab. Er hat vor allem als Regieassistent gearbeitet, so bei «Every Day a Good Day» von Tatsushi Omori, «Moonlight Shadow» von Edmond Yeo und «Wheel of Fortune and Fantasy» von Ryusuke Hamaguchi. Im Jahr 2023 hat er seinen ersten Kurzfilm realisiert, «Father and Father».

Ryo Nishikawa als Hana

Ryo Nishikawa wurde am 2014 im Bezirk Osaka geboren. In «Evil Does Not Exist», der den Silbernen Löwen an den Filmfestspielen in Venedig gewann, gibt sie ihr Schauspieldebüt. Sie ist zudem ein grosses Talent in rhythmischer Gymnastik.

Ryuji Kosaka als Takahashi

Ryuji Kosaka wurde 1985 im Bezirk Yamaguchi geboren. 2012 zog er nach Tokio um seine Schauspielkarriere zu verfolgen. Er hat sein Talent in verschiedenen Medienformaten bewiesen, unter anderem auch im Theater und in Performances. Erwähnenswert sind dabei seine Auftritte in den Fernsehsendungen «High & Low» (2016) und «Prison's Thorn» (2017). In «Evil Does Not Exist» hat er nun sein Comeback.

Ayaka Shibutani als Mayuzumi

1991 im Bezirk Hyogo geboren, gab sie ihr Schauspieldebüt in Ryusuke Hamaguchi's «Happy Hour». In den letzten Jahren war sie in vielen erwähnenswerten Filmprojekten dabei, spielte gleichzeitig aber auch in Toshiki Okada's Theater Ensemble. Ebenfalls nahm sie an den «Concert Rehearsals» von Tokidoki Jidou teil und spielte im Film «Ten Years + One Day» von Shinya Nakata mit.

8. Hinter der Kamera

Regie	Ryusuke Hamaguchi
Kamera	Yoshio Kitagawa
Drehbuch	Ryusuke Hamaguchi
Musik	Eiko Ishibashi
Produktionsdesign	Masato Nunobe
Schnitt	Ryusuke Hamaguchi und Azusa Yamazaki
Kostüm	Kurosawa Kazuko
Sound Mixer	Izumi Matsuno
Regieassistentz	Kaoru Endo
Herstellungsleitung	Toohisa Ishii
Colorist	Ryota Kobayashi
Produktion	Satoshi Takata